

Inhaltsübersicht

Vorwort	5
Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	23
Einleitung	31
I. Ausgangslage	31
II. Fragestellung und Vorgehen	35
III. Abgrenzung	36
IV. Terminologie	38
1. Teil: Das Verbot zuchtbedingter Belastungen – Auslegung von Art. 10 TSchG	39
I. Grundlagen	39
II. Zuchtbedingte Belastungen im internationalen Recht	111
III. Zuchtbedingte Belastungen im Schweizer Recht: Auslegung von Art. 10 TSchG	124
IV. Zuchtbedingte Belastungen in der Europäischen Union generell sowie in Deutschland und in Österreich im Besonderen	183
V. Ergebnisse zum 1. Teil	228
2. Teil: Strafrechtliche Umsetzung von Art. 10 TSchG	235
I. Grundlagen und Überblick zum Schweizer Tierschutzstrafrecht	235
II. Allgemeine Überlegungen zur strafrechtlichen Behandlung von Verstößen gegen Art. 10 TSchG	248
III. Verbote Tierzucht i. S. v. Art. 10 Abs. 1 i. V. m. Art. 26 TSchG	255
IV. Vorschriftswidriges Züchten i. S. v. Art. 28 Abs. 1 lit. b TSchG	302

V. Umsetzung von Art. 10 TSchG in der Tierschutzstrafpraxis	307
VI. Ergebnisse zum 2. Teil	310
3. Teil: Ergänzende Mittel zur Verhinderung zuchtbedingter Belastungen	315
I. Mögliche Ursachen für die fehlende Umsetzung von Art. 10 TSchG	315
II. Bestehende verwaltungsrechtliche Mittel zur Verhinderung zuchtbedingter Belastungen	345
III. Ergänzende Lösungsansätze zur Verhinderung zuchtbedingter Belastungen	357
4. Teil: Zusammenfassung und Würdigung	369
I. Zusammenfassung der Ergebnisse	369
II. Würdigung	375
Literaturverzeichnis	379
Amtliche Publikationen	409

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Inhaltsübersicht	7
Abkürzungsverzeichnis	23
Einleitung	31
I. Ausgangslage	31
II. Fragestellung und Vorgehen	35
III. Abgrenzung	36
IV. Terminologie	38
1. Teil: Das Verbot zuchtbedingter Belastungen – Auslegung von Art. 10 TSchG	39
I. Grundlagen	39
1. Tierschutzrecht	39
1.1. Allgemeine Ausführungen	39
1.1.1. Der Tierschutzbegriff	39
1.1.2. Motive für den Tierschutz	40
a) Anthropozentrische Motive	40
b) Ethische Motive	41
1.2. Historische und geistesgeschichtliche Entwicklung des Tierschutzrechts in Europa	42
1.2.1. Prähistorie und Altertum	42
1.2.2. Mittelalter	43
1.2.3. Neuzeit	44
1.3. Formen des rechtlichen Tierschutzes	45
1.4. Tierschutz im internationalen Recht	46
1.4.1. Der Europarat	46
1.4.2. Die Europäische Union	48
a) Allgemeine Ausführungen	48
b) Zuständigkeit für tierschutzrechtliche Belange	50

1.4.3. Weitere internationale Organisationen	52
a) Vereinte Nationen und FAO	52
b) Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE)	53
1.4.4. Internationaler Handel und Tierschutz	54
1.4.5. Biodiversität als Spezialgebiet des internationalen Rechts	56
1.5. Das Schweizer Tierschutzrecht	57
1.5.1. Entstehungsgeschichte	57
1.5.2. Aufbau	58
1.5.3. Zweck	59
a) Wohlergehen	60
b) Tierwürde	61
1.5.4. Geltungsbereich	62
1.6. Tierschutzrecht in Deutschland und in Österreich	63
1.6.1. Das deutsche Tierschutzrecht	63
a) Entstehungsgeschichte	63
b) Aufbau	64
c) Zweck	65
d) Geltungsbereich	66
1.6.2. Das österreichische Tierschutzrecht	66
a) Entstehungsgeschichte	66
b) Aufbau	67
c) Zweck	68
d) Geltungsbereich	68
2. Tierzucht	69
2.1 Der Begriff der Tierzucht	69
2.2. Allgemeine Grundlagen	71
2.2.1. Domestikation	71
2.2.2. Selektion	73
2.2.3. Art, Rasse und Population	74
2.3. Historische Entwicklung der Tierzucht	75
2.3.1. Frühe Domestikationsgeschichte	75
2.3.2. Primitivzucht als Frühform der Tierzucht	77
2.3.3. Entwicklung der modernen Tierzucht	78
2.4. Naturwissenschaftliche Grundlagen	80
2.4.1. Grundbegriffe der allgemeinen Genetik	80
a) Gene und Chromosomen als Träger der Erbinformation	80

b)	Homozygotie, Heterozygotie und Allelwirkungen	82
c)	Vererbungsregeln nach Mendel	83
d)	Mutationen und Erbfehler	84
2.4.2.	Grundbegriffe der Populationsgenetik	87
a)	Die Hardy-Weinberg-Regel	87
b)	Effektive Populationsgrösse	88
c)	Verwandtschaft und Inzucht	89
d)	Qualitative und Quantitative Merkmale	91
e)	Erblichkeit (Heritabilität)	91
2.5.	Zuchtmethoden i. w. S.	92
2.5.1.	Zuchtmethoden i. e. S.	93
a)	Reinzucht in offener Population	93
b)	Reinzucht in geschlossener Population (Inzucht)	94
c)	Kreuzungszuchtmethoden	95
2.5.2.	Zuchtverfahren	97
a)	Biotechnologische Zuchtverfahren	98
b)	Gentechnische Zuchtverfahren	101
2.6.	Rechtliche Erfassung der Tierzucht	104
2.6.1.	Tierzucht im Tierschutzrecht	104
2.6.2.	Bedeutung der Tierzucht in anderen Rechtsgebieten	104
2.7.	Kritische Würdigung	106
II.	Zuchtbedingte Belastungen im internationalen Recht	111
1.	Europarat	111
1.1.	Zuchtbedingte Belastungen bei Heimtieren	112
1.1.1.	Geltungsbereich	112
1.1.2.	Schutzzweck und Schutzobjekt	113
1.1.3.	Zuchtbegriff	114
1.1.4.	Zuchtbedingte Belastungen	115
1.1.5.	Direkte Anwendbarkeit	117
1.2.	Zuchtbedingte Belastungen bei landwirtschaftlichen Nutztieren	118
1.2.1	Allgemeine Ausführungen	118
1.2.2.	Änderungsprotokoll zum Übereinkommen zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen	120
1.2.3.	Empfehlungen des Ständigen Ausschusses	121
2.	Weltorganisation für Tiergesundheit (OIE)	122

III. Zuchtbedingte Belastungen im Schweizer Recht: Auslegung von Art. 10 TSchG	124
1. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte	124
1.1. Relevante Entwicklungen im Tierschutzrecht	125
1.2. Relevante Entwicklungen im Gentechnikrecht	126
1.3. Die Gen-Lex-Vorlage	128
1.4. Aufnahme eines Verbots zuchtbedingter Belastungen in Tierschutzgesetz und -verordnung	129
1.5. Die Verordnung zum Tierschutz beim Züchten	129
2. Geltungsbereich	132
3. Schutzzweck und Schutzobjekt	132
4. Verbotene zuchtbedingte Belastungen	133
4.1. Allgemeine Ausführungen zum Begriff der zuchtbedingten Belastungen	133
4.1.1. Belastungen i. S. v. Art. 10 TSchG	134
4.1.2. Zuchtbegriff	135
4.1.3. Zuchtziel und Erblichkeit	135
4.2. Rein ethische Verletzungen der Tierwürde als verbotene zuchtbedingte Belastung	138
4.2.1. Rechtliche Verankerung der Tierwürde	138
4.2.2. Der verfassungsrechtliche Tierwürdebegriff	140
4.2.3. Der Tierwürdebegriff nach Art. 3 lit. a TSchG	142
a) Ernidrigung und übermässige Instrumentalisierung als ethische Verletzungen der Tierwürde	143
b) Tiefgreifende Eingriffe in die Fähigkeiten und das Erscheinungsbild als Sonderfall	145
4.2.4. Relativität des Tierwürdebegriffs	147
a) Grundsatz der Verhältnismässigkeitsprüfung	148
b) Ausschluss der Verhältnismässigkeitsprüfung	150
4.3. Pathozentrische Belastungen	151
4.3.1. Allgemeine Erläuterungen	151
a) Schmerzen	151
b) Leiden	153
c) Schäden	154
d) Verhaltensstörungen	156
4.3.2. Belastungsintensität und -dauer	157

4.3.3. Symptome, Nachweis und Messbarkeit von Schmerzen, Leiden oder Schäden	159
4.4. Beispiele pathozentrischer Belastungen gemäss der Verordnung über den Tierschutz beim Züchten	161
4.4.1. Verbotene Zuchtformen	162
4.4.2. Bewegungs- und Stützapparat	163
a) Riesen- und Zwergwuchs	163
b) Muskelhypertrophien und -dystrophien	165
c) Disproportionierungen und Fehlstellungen der Extremitäten	167
4.4.3. Kopf	168
a) Brachycephalie	168
b) Hypertrophiertes Wachstum der Schnabelwarzen und Augenringe	169
c) Weitere Veränderungen am Kopf	170
4.4.4. Haut, Federn, Schuppen, Krallen	171
a) Belastende Hautzubildungen	171
b) Belastende Gefiedervarietäten	171
c) Haarlosigkeit	172
4.4.5. Pigmentierungsanomalien und Farbvarietäten	173
4.4.6. Augen, Hörapparat und Tasthaare	176
4.4.7. Gehirn und Rückenmark sowie periphere Nerven	177
4.4.8. Verhalten	178
a) Allgemeine Verhaltenseinschränkungen	178
b) Zitterhalsigkeit	179
c) Purzeltauben	179
d) Hypertrophiertes Imponierverhalten	180
5. Zusammenfassung	180
IV. Zuchtbedingte Belastungen in der Europäischen Union generell sowie in Deutschland und in Österreich im Besonderen	183
1. Zuchtbedingte Belastungen im Recht der Europäischen Union	183
1.1. Übersicht über die rechtlichen Grundlagen	183
1.2. Verbotene zuchtbedingte Belastungen in Bezug auf landwirtschaftliche Nutztiere (Richtlinie 98/58/EG)	184
1.2.1. Allgemeine Ausführungen	184
1.2.2. Geltungsbereich	185

1.2.3. Schutzzweck und Schutzobjekt	186
1.2.4. Zuchtbegriff	187
1.2.5. Verbotene zuchtbedingte Belastungen	189
1.2.6. Direkte Anwendbarkeit	189
1.3. Verbotene zuchtbedingte Belastungen im Heimtierbereich	190
1.4. Widerspruch tierschutzrechtlicher Handelshemmnisse zum harmonisierten Tierzuchtrecht der Europäischen Union	191
2. Das Verbot zuchtbedingter Belastungen im deutschen Recht (§11b TierSchG)	193
2.1. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte	194
2.1.1. Erste Fassung von §11b TierSchG	194
2.1.2. Novellierung aus dem Jahr 1998	195
2.1.3. Novellierung aus dem Jahr 2001	196
2.1.4. Novellierung aus dem Jahr 2013	196
2.2. Geltungsbereich	197
2.3. Schutzzweck und Schutzobjekt	198
2.4. Zuchtbegriff	200
2.5. Verbotene zuchtbedingte Belastungen	202
2.5.1. Allgemeine Ausführungen zu den von §11b TierSchG erfassten Belastungen	202
2.5.2. Belastungsintensität und -dauer	203
2.5.3. Erblichkeit und Vorhersehbarkeit der Belastungen	205
2.5.4. Manifestation der Belastungen <i>in concreto</i> ?	207
2.5.5. Das Gutachten zur Auslegung von §11b TierSchG	208
2.6. Ausblick: Eine Verordnung zur Umsetzung von §11b TierSchG?	208
2.7. Kasuistik	209
2.7.1. Zucht von Katzen mit dominantem Weiss-Gen	209
2.7.2. Zucht von Enten mit Federhauben	210
2.7.3. Zucht von Nacktkatzen	211
2.7.4. Zucht von Hunden mit Hüftgelenks- und Ellenbogendysplasie	213
2.7.5. Zucht von Katzen der Rasse Scottish Fold	215
3. Das Verbot zuchtbedingter Belastungen im österreichischen Recht (§5 TSchG/A)	216
3.1. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte	217
3.2. Geltungsbereich	218

3.3. Schutzzweck und Schutzobjekt	220
3.4. Zuchtbegriff	220
3.5. Verbotene zuchtbedingte Belastungen	222
3.5.1. Allgemeine Ausführungen zu den von § 5 Abs. 2 Ziff. 1 TSchG/A erfassten Belastungen	222
3.5.2. Symptome gemäss § 5 Abs. 2 Ziff. 1 lit. a bis m TSchG/A	223
3.5.3. Belastungsintensität und -dauer	225
3.5.4. Erblichkeit und Vorhersehbarkeit der Belastungen	226
3.5.5. Manifestation der Belastungen in concreto?	227
V. Ergebnisse zum 1. Teil	228
1. Rechtsgrundlagen	228
2. Tierzuchtbegriff	228
3. Schutzzweck und Schutzobjekt	229
4. Geltungsbereich	230
5. Verbotene zuchtbedingte Belastungen	231
2. Teil: Strafrechtliche Umsetzung von Art. 10 TSchG	235
I. Grundlagen und Überblick zum Schweizer Tierschutzstrafrecht	235
1. Allgemeine Ausführungen	235
2. Straftatbestände des Tierschutzgesetzes	236
2.1. Allgemeine Ausführungen	236
2.1.1. Tierschutzrechtliche Strafbestimmungen	236
2.1.2. Konkurrenzen	237
2.2. Tierquälereien nach Art. 26 TSchG	238
2.2.1. Allgemeine Ausführungen	238
2.2.2. Der Straftatbestand der Misshandlung im Besonderen	239
a) Tatbestandsmässigkeit	239
b) Abgrenzung und Konkurrenzen	241
2.2.3. Der Straftatbestand der Würdemissachtung in anderer Weise	242
a) Tatbestandsmässigkeit und Konkurrenzen	242
b) Gesetzlich normierte Würdemissachtungen	243

2.2.4. Der Straftatbestand der qualvollen oder mutwilligen Tötung	244
a) Tatbestandsmässigkeit	244
b) Konkurrenzen	245
2.3. Übrige Widerhandlungen nach Art. 28 TSchG	245
3. Abgrenzung zum verwaltungsrechtlichen Tierschutz	247
II. Allgemeine Überlegungen zur strafrechtlichen Behandlung von Verstössen gegen Art. 10 TSchG	248
1. Einschlägige Straftatbestände	248
2. Deliktscharakter von Widerhandlungen gegen Art. 10 TSchG	251
2.1. Widerhandlungen gegen Art. 10 Abs. 1 TSchG als Erfolgs- oder Tätigkeitsdelikte	251
2.2. Widerhandlungen gegen Art. 10 Abs. 1 TSchG als Verletzungs- oder Gefährdungsdelikte	253
3. Örtlicher Geltungsbereich	254
III. Verbotene Tierzucht i. S. v. Art. 10 Abs. 1 i. V. m. Art. 26 TSchG	255
1. Täterkreis	255
1.1. Züchtende Personen als Tatsubjekt	255
1.2. Mittäterschaft und Teilnahme	256
1.2.1. Allgemeine Ausführungen	256
1.2.2. Mittäterschaft und Teilnahme in Bezug auf Art. 10 Abs. 1 TSchG	258
1.3. Strafbarkeit von Zuchtverbänden?	260
2. Tatobjekt	262
3. Tathandlung	264
3.1. Anwendung natürlicher oder künstlicher Zucht- und Reproduktionsmethoden	264
3.2. Haltungs-, Handels- und Importverbote?	264
4. Taterfolg	265
4.1. Misshandlung (Art. 26 Abs. 1 lit. a TSchG)	265
4.2. Würdemissachtung in anderer Weise (Art. 26 Abs. 1 lit. a TSchG)	266
4.3. Qualvolle oder mutwillige Tötung (Art. 26 Abs. 1 lit. b TSchG)	267

5. Erfolgszurechnung	268
5.1. Allgemeine Erläuterungen zum strafrechtlichen Kausalitätsbegriff	269
5.1.1. Natürliche und adäquate Kausalität sowie objektive Zurechnung	269
5.1.2. Erwägungen	271
5.1.3. Fazit: Prüfungsreihenfolge im Rahmen der objektiven Zurechnung	272
5.2. Generelle und natürliche Kausalität	273
5.2.1. Der Begriff der generellen Kausalität	273
5.2.2. Exkurs: Bedeutung der Abgrenzung zwischen natürlicher und genereller Kausalität	275
5.2.3. Fazit: Geburt als natürlich-kausaler Erfolg der Tierzucht	276
5.3. Schaffung des Risikos zuchtbedingter Belastungen	277
5.4. Zuchtbedingte Belastungen als unerlaubte Gefahr	278
5.4.1. Allgemeine Ausführungen zum Begriff des erlaubten Risikos	278
5.4.2. Überlegungen zum erlaubten Risiko in Bezug auf Art. 10 TSchG	281
a) Sozialadäquanz der Erzeugung zuchtbedingter Belastungen?	281
b) Risiko-Nutzen-Abwägung: Objektiver Nutzen der züchterischen Veränderung von Heim- und Nutztieren	281
c) Unerlaubte Handlungen gemäss der Verordnung über den Tierschutz beim Züchten	283
d) Erforderliche Kenntnisse des durchschnittlichen Züchters – Objektivität des Sorgfaltsmassstabs	284
5.5. Erfolgsrelevanz	285
5.5.1. Ontologischer Nachweis der Erfolgsrelevanz	286
5.5.2. Normative Beurteilung der Erfolgsrelevanz	287
5.6. Fazit	289
6. Subjektive Tatbestandsmerkmale	290
6.1. Allgemeine Erläuterungen	290
6.1.1. Vorsatz	290
6.1.2. Fahrlässigkeit	292

6.1.3. Vorsatzmängel	293
6.2. Überlegungen in Bezug auf Art. 10 TSchG	294
6.3. Relevanz der Schlachtung vor Manifestation zuchtbedingter Belastungen	297
7. Der strafbare Versuch	299
7.1. Allgemeine Ausführungen	299
7.2. Überlegungen in Bezug auf Art. 10 TSchG	300
8. Verjährung	301
IV. Vorschriftswidriges Züchten i. S. v. Art. 28 Abs. 1 lit. b TSchG	302
1. Allgemeine Ausführungen	302
2. Strafrechtliche Bedeutung von leichten Belastungen	303
3. Missachtung verwaltungsrechtlicher Pflichten sowie Verstöße gegen weitere tierschutzrechtliche Bestimmungen zur Tierzucht	303
4. Verstöße gegen das Verbot bestimmter Zuchtmethoden und Zuchtformen	304
V. Umsetzung von Art. 10 TSchG in der Tierschutzstrafpraxis	307
1. Straffall-Datenbank der Stiftung für das Tier im Recht (TIR)	307
2. Kasuistik	307
VI. Ergebnisse zum 2. Teil	310
1. Verbotene Tierzucht i. S. v. Art. 10 Abs. 1 i. V. m. Art. 26 TSchG	310
2. Vorschriftswidriges Züchten i. S. v. Art. 28 Abs. 1 lit. b TSchG	313
3. Teil: Ergänzende Mittel zur Verhinderung zuchtbedingter Belastungen	315
I. Mögliche Ursachen für die fehlende Umsetzung von Art. 10 TSchG	315
1. Rechtsdogmatische Überlegungen	316
1.1. Strafrecht als geeignetes Mittel zur Verhinderung zuchtbedingter Belastungen?	316
1.1.1. Verhältnis zum öffentlichen Recht: Das Ultima-ratio-Prinzip	316
1.1.2. Die Vorreiterrolle des Strafrechts: Pönalisierung gesellschaftlich tolerierten Verhaltens	318

1.1.3. Grundsatz der individuellen Verantwortlichkeit: Keine Lösung für ein gesellschaftliches Grossproblem	319
1.2. Art. 10 TSchG vor dem Hintergrund des strafrechtlichen Legalitätsprinzips	319
1.2.1. Genügende Bestimmtheit von Art. 10 Abs. 1 TSchG im Lichte der Verordnungsbestimmungen	321
1.2.2. Bestimmtheit der einschlägigen Strafbestimmungen als Blankettnormen	323
1.2.3. Relevanz fehlenden Unrechtfbewusstseins?	323
1.2.4. Fazit: Genügende Bestimmtheit von Art. 10 Abs. 1 TSchG	325
2. Rechtspraktische Hintergründe	326
2.1. Die Rolle der Zuchtorganisationen	326
2.1.1. Organisation der Tierzucht im Verbandswesen	326
a) Allgemeine Ausführungen	326
b) Landwirtschaftliche Tierzucht	327
c) Heimtierzucht	330
2.1.2. Problembereiche	331
a) Verantwortung von Zuchtverbänden in Bezug auf Zuchtziele sowie die Beurteilung und Zulassung von Zuchttieren	331
b) Reinzucht, Inzucht und Popular Sires	333
c) Rassestandards	334
d) Ausstellungswesen und Formrichter	335
e) Transparenz	336
f) Widerspruch zwischen Tierschutzrecht und Verbandsrecht	336
2.1.3. Würdigung	337
2.2. Interdisziplinarität und Fachkompetenz	340
2.3. Ökonomische Interessen, Konkurrenzfähigkeit und Internationalität	341
2.4. Fehlende wissenschaftliche Forschung	343
3. Fazit: Notwendigkeit flankierender Massnahmen für eine effiziente Umsetzung von Art. 10 TSchG	344

II.	Bestehende verwaltungsrechtliche Mittel zur Verhinderung zuchtbedingter Belastungen	345
1.	Allgemeine Ausführungen zum verwaltungsrechtlichen Tierschutz	345
2.	Verwaltungsrechtliche Pflichten in der Tierzucht	348
2.1.	Bewilligungs- und Ausbildungspflichten	348
2.2.	Pflicht zur Vornahme einer Belastungsbeurteilung	349
2.3.	Dokumentationspflicht	349
2.4.	Informationspflicht	350
3.	Verwaltungsrechtliche Massnahmen	350
3.1.	Haltungs- und Zuchtverbote gemäss Art. 23 TSchG	350
3.2.	Beschlagnahmung	351
3.3.	Kastration von Tieren mit zuchtbedingten Belastungen?	352
3.3.1.	Verfügung einer Kastrationspflicht gestützt auf Art. 23 TSchG	352
3.3.2.	Verfügung einer Kastrationspflicht gestützt auf kantonales Recht	353
3.4.	Entzug von Bewilligungen	354
4.	Würdigung	355
III.	Ergänzende Lösungsansätze zur Verhinderung zuchtbedingter Belastungen	357
1.	Anpassung der Vorgaben zur Belastungsbeurteilung	357
1.1.	Zeitpunkt der Belastungsbeurteilung	357
1.2.	Relevanz einer zuchtbedingten Belastung der Nachkommen	358
1.3.	Zuständigkeit zur Vornahme einer Belastungsbeurteilung	358
2.	Strafrechtliche Verbesserungsmöglichkeiten	359
2.1.	Tierzuchtkommissionen zur Beurteilung zuchtbedingter Belastungen	359
2.2.	Importverbot für Tiere mit verbotenen zuchtbedingten Belastungen	361
3.	Vorschläge in Bezug auf Zuchtverbände	363
3.1.	Strenge Vorgaben in der Subventionierung anerkannter Zuchtverbände	363
3.2.	Tierschutzrechtliche Infplichtnahme von Zuchtverbänden	364
3.3.	Rechtliche Rahmenbedingungen für Ausstellungen und Zuchtzulassungen	366
4.	Transparenz und Information	367

4. Teil: Zusammenfassung und Würdigung	369
I. Zusammenfassung der Ergebnisse	369
1. Das Verbot zuchtbedingter Belastungen nach Art. 10 TSchG	369
2. Strafrechtliche Umsetzung von Art. 10 TSchG	370
2.1. Verbogene Tierzucht i. S. v. Art. 10 Abs. 1 i. V. m. Art. 26 TSchG	370
2.2. Vorschriftswidriges Züchten i. S. v. Art. 28 Abs. 1 lit. b TSchG	372
3. Verwaltungsrechtliche Mittel zur Umsetzung von Art. 10 TSchG	373
II. Würdigung	375
Literaturverzeichnis	379
Amtliche Publikationen	409